

50  
1974-2024



# SPIELPLATZ-HANDBUCH

## Grundinformation zu Planung, Anlage und Betrieb

Spielplätze sind mehr als Orte des Spiels. Sie bieten Kindern die Möglichkeit sich motorisch, kognitiv und sozial zu entfalten. Auch ältere Menschen genießen die lebendigen Treffpunkte, beobachten das Treiben und sind weiterhin in die Gesellschaft integriert.

Kinder brauchen herausfordernde Räume, in denen sie klettern, balancieren, schwingen und springen können. Solche Aktivitäten fördern Fitness, Risikobewertung, Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. In unserer durchstrukturierten Umwelt sind diese Freiräume essenziell, um den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder zu unterstützen.

Spielplätze erfüllen somit wesentliche Funktionen in unserer Gesellschaft:

- ▶ Sie dienen als Spielareal und Treffpunkt für alle Altersgruppen.
- ▶ Sie bieten Sicherheit durch kontrolliertes Risiko.
- ▶ Sie ermöglichen soziale Kontakte zwischen Gleichaltrigen und den Generationen.

Dieses Handbuch beschreibt die wesentlichen Aspekte, die für die Planung sowie für einen fachgerechten und sicheren Spielplatzbetrieb zu berücksichtigen sind.

**Für Beratung zur Gestaltung von Spielplätzen steht Ihnen der VKE gerne zur Verfügung: [info@vke.it](mailto:info@vke.it) oder 0471 977 413.**

Herausgeber und  
verantwortlich für die Inhalte:  
VKE - Verein für Kinderspielplätze  
und Erholung EO, [www.vke.it](http://www.vke.it)

Inhalte und Fotos:  
Günter Dichgans, [mail@dichgans.it](mailto:mail@dichgans.it)  
LIA, [www.lia-collective.it](http://www.lia-collective.it)

Grafik:  
[www.ideeundform.com](http://www.ideeundform.com)

Dezember 2024

# Spielplatz- typologien

Spielplätze gibt es in verschiedenen Ausführungen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt sind. Jede Typologie bietet spezifische Möglichkeiten für Bewegung, Spiel und soziale Interaktion.



## 1. Klassische Spielplätze

Auf begrenzten Freiflächen bietet sich oft eine klassische Lösung an, die Bewegungsgeräte wie Schaukel, Rutsche, Wippe oder Karussell umfasst. Wichtig ist, dass die Geräte harmonisch in die Umgebung passen.

## 2. Naturspielplätze

Integrieren natürliche Elemente wie Bäume und Wasserläufe, fördern Umweltbewusstsein und sensorische Erfahrungen.

## 3. Bewegungs- und Ballspielplätze (Pausenhof)

Bieten Klettergerüste, Schaukeln und Sporteinrichtungen, ideal zur Förderung motorischer Fähigkeiten und Ausdauer.

## 4. Themenspielplätze

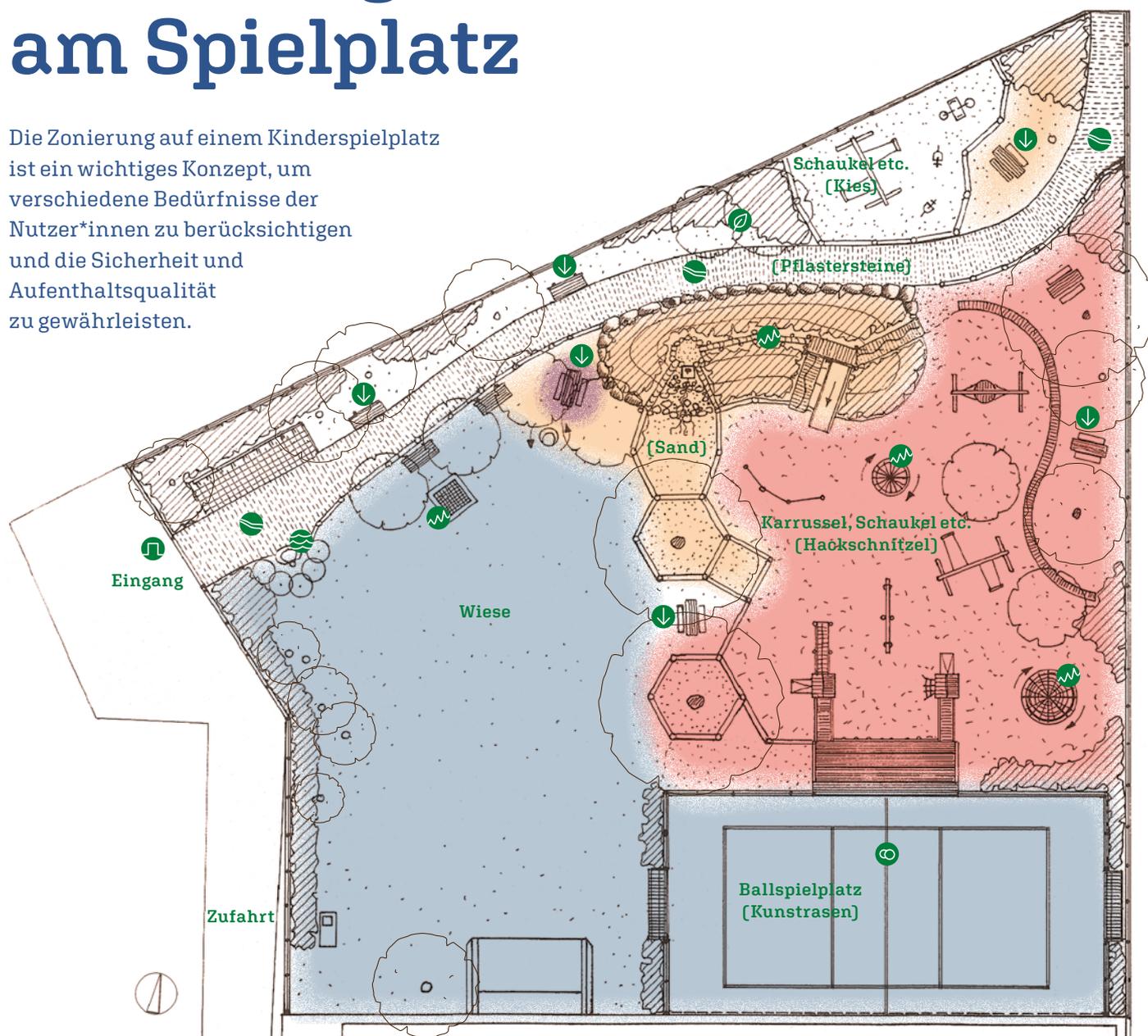
Sind eine besondere Erfahrung für generationenübergreifendes Lernen von spezifischen Themen wie z.B. Naturkunde, Geografie und lokale Bezüge.

## 5. Spielstraßen

Tragen zur sicheren, aktiven und sozialen Entwicklung von Kindern bei, indem sie ihnen einen geschützten Raum zum Spielen im urbanen Umfeld bieten.

# Zonierung am Spielplatz

Die Zonierung auf einem Kinderspielplatz ist ein wichtiges Konzept, um verschiedene Bedürfnisse der Nutzer\*innen zu berücksichtigen und die Sicherheit und Aufenthaltsqualität zu gewährleisten.



## Zonierung nach Alter

- 0-3 Jahre
- 3-6 Jahre
- 6-14 Jahre
- Generationen-übergreifender Treffpunkt

## Zonierung nach Nutzung

- ⌂ Eingangsbereich
- 🌳 Wegenetz
- 🌿 Naturbereich
- ⬇️ Aufenthaltsbereich
- 🏞️ Abenteuerbereich
- ⊕ Sportbereich
- 💧 Wasserbereich

# Typologien der Spielgeräte

Spielgeräte geben den Kindern vielfältige und abwechslungsreiche Möglichkeiten für aktive Bewegung, Körpererfahrung, Rollenspiel, Kreativität und sozialen Austausch. Sie können in folgende Hauptkategorien unterteilt werden:



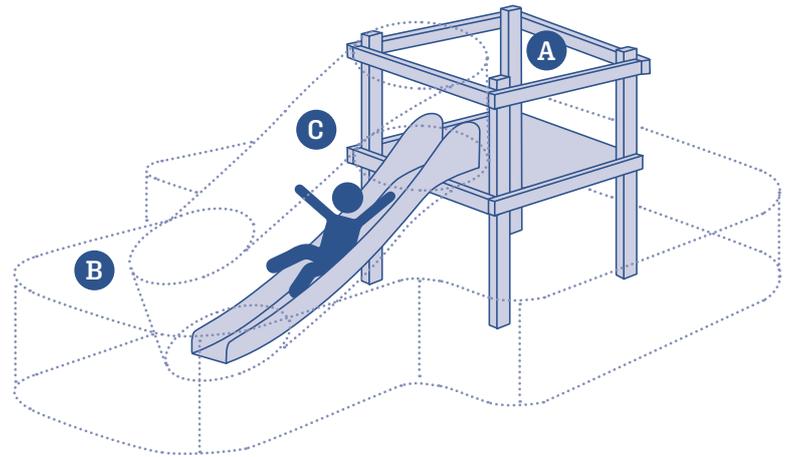
# Thema Sicherheit

Die Sorge, dass Kinder sich ständig in Gefahr begeben, ist meist unbegründet. Kinder verhalten sich in der Regel sehr vorsichtig und meiden gefährliche Situationen (Selbstsicherungsverhalten).

Daraus ergeben sich drei Grundsätze:

- 1) Spielerische Risiken sind wichtig und sollten nicht fehlen, da sie wesentliche Lernerfahrungen bieten.
- 2) Schwierige und riskante Situationen müssen für Kinder erkennbar und kalkulierbar sein, versteckte Gefahren sind unzulässig.
- 3) Vorsorge- und Sicherheitsmaßnahmen sind notwendig, um schwere Verletzungen zu verhindern und unnötige Risiken und technische Mängel zu vermeiden.

Diese Grundsätze bilden die Basis der Gerätesicherheitsnorm UNI EN 1176, die versteckte Gefahren vermeiden will.



## Begriffsdefinition

### Räume für Spielplatzgeräte und Spielplatzböden laut UNI EN 1176-1:2017-12

- A Geräteraum:** Raum, den ein Gerät nach seiner Aufstellung einnimmt.
- B Fallraum:** Raum in, auf oder um das Gerät herum, der von einem Benutzer eingenommen werden kann, der von einem erhöhten Teil des Gerätes fällt.  
(Anmerkung: Der Fallraum beginnt ab der freien Fallhöhe.)
- C Freiraum:** Raum in, auf oder um das Gerät herum, der von einem Benutzer des Gerätes während einer Bewegung, die durch das Gerät bedingt wird, eingenommen werden kann  
(z.B. Rutschen, Schaukeln, Wippen).

## Verantwortungsbereiche

- ▶ **Hersteller** ist verantwortlich für Material und Konstruktion
- ▶ **Prüforganisation** ist verantwortlich für Baumusterprüfung, bzw. Abnahme von Sonderkonstruktionen
- ▶ **Planer/Architekt** ist verantwortlich für Planung und Bauleitung
- ▶ **Montagefirma** ist verantwortlich für sachgerechte Montage
- ▶ **Betreiber** ist verantwortlich für
  - 1) Beauftragung der Planer und Fachfirmen
  - 2) nach Fertigstellung:
    - periodische Sicherheitskontrollen
    - Durchführung der Wartungs- und Sanierungsmaßnahmen

## Verantwortung des Herstellers

Wer ein Spielplatzgerät von einer Fachfirma kauft und aufbauen lässt, kann darauf vertrauen, dass diese die Vorschriften kennt und einhält. Eigene zusätzliche Kontrollen aus Anlass der Errichtung sind nicht erforderlich.

## Empfehlungen an Gemeinde

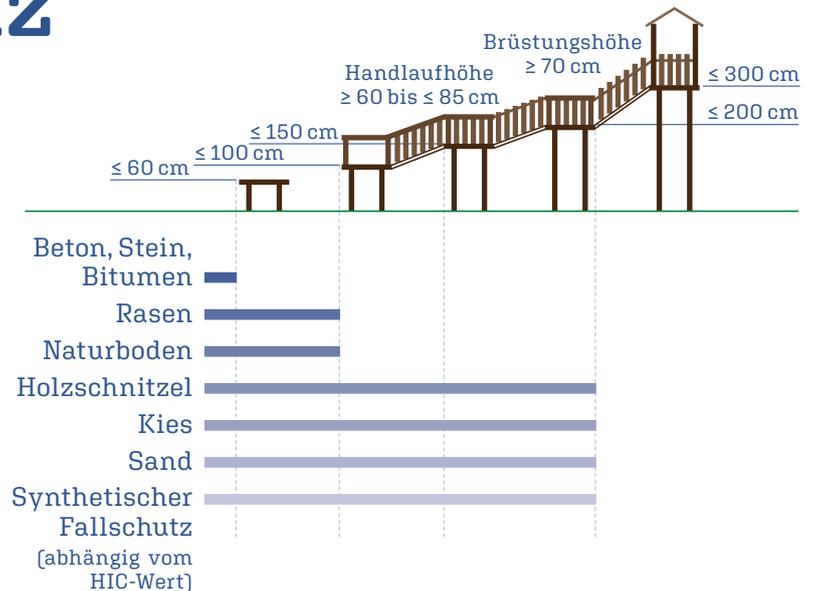
- Kontrollen regelmäßig durchführen und dokumentieren
- Bei komplexen Spielplatzanlagen eine Gesamtprüfung nach Fertigstellung durchführen lassen
- Unfälle sofort dokumentieren  
(Ursache, Hergang, Schaden)
- Bei schweren Mängeln, Gerät sperren

# Fallschutz am Spielplatz

## Absturzsicherung

Unter jedem Spielgerät, das eine Fallhöhe von mehr als 100 cm aufweist, muss ein Bodenbelag mit Fallschutzeigenschaften eingebaut werden – nur so entspricht das gesamte Spielgerät der Sicherheitsnorm UNI EN 1176, die in Italien seit Mai 1999 als Referenznorm gilt.

Die Dämpfung von Fallbewegungen kann mit natürlichen Materialien wie Sand, Rindenhackschnitzeln oder Feinkies, aber auch mit synthetischen Materialien wie konventionellen Fallschutzplatten oder mit vor Ort eingebauten, fugenlosen Fallschutzbelägen, sichergestellt werden.



### Natürlicher Fallschutz

#### Vorteile

- + gute bis hervorragende fall-dämpfende Eigenschaften
- + optimale ökologische Bilanz
- + kein Problem bei einer notwendigen Entsorgung und leicht recycelbar
- + günstig ersetzen mit geringen Einbaukosten
- + problemlose Einbindung in umgebende Naturlandschaft
- + keine Geruchsbelastung bei starker Besonnung der Fläche
- + zusätzliches Spielmaterial für kleine Kinder (Sand bzw. Feinkies)

#### Nachteile

- Material kann leicht über das angrenzende Gelände verteilt werden
- Material muss regelmäßig nivelliert und ergänzt werden
- nach starken Regenfällen muss das Material erst aufrocknen
- Verschmutzungen sind nicht leicht erkennbar
- nicht behindertengerecht
- im städtischen Umfeld, sowie auf Decken von Tiefgaragen nicht empfehlenswert

### Synthetischer Fallschutz

#### Vorteile

- + behindertengerecht
- + einfache Instandhaltung (gute Sichtbarkeit von Fremdkörpern)
- + immer bespielbar, da er nach Regenfällen in kürzester Zeit aufrocknet
- + vielseitige Gestaltungsmöglichkeiten (Modellierung und Farbe)

#### Nachteile

- hohe Material- und Einbaukosten
- hohe Kosten für die Entsorgung und schlechte Umweltbilanz
- geringe Dämpfung des Aufpralls durch Federwirkung
- Standard-Fallschutzplatten haben eine relativ kurze Lebenszeit (Alterung und Verhärtung)

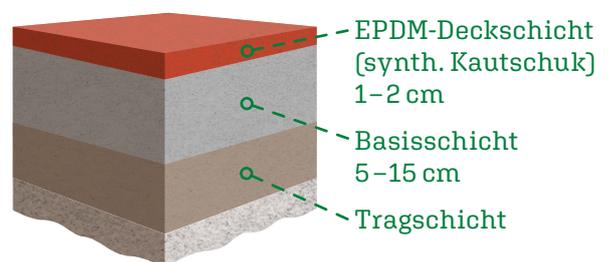
### Schichtaufbau natürlicher Fallschutz

für Fallhöhe  $\geq 100$  cm



### Schichtaufbau synthetischer Fallschutz

für Fallhöhe  $\geq 100$  cm (zweischichtig)



# Kontrolle und Wartung

Spiel ist immer mit Risiko verbunden, da es die Erkundung der Umwelt und das Ausloten eigener Fähigkeiten beinhaltet. Aufgrund der zunehmend begrenzten Freiräume in urbanen Gebieten werden Bewegungsmöglichkeiten für die Entwicklung von Kindern immer wichtiger. Daher haben viele Gemeinden öffentlich zugängliche Spielflächen eingerichtet. Diese Spielflächen unterliegen einer Sicherheits- und Risikokontrolle, für die der Betreiber haftet. Es muss nachgewiesen werden, dass die Verkehrssicherungspflicht eingehalten wurde, also dass die Spielgeräte sachgemäß kontrolliert und gewartet wurden.

Die Sicherheitsnorm UNI EN 1176 stellt sicher, dass nur sichere Spielgeräte auf den Markt kommen, kann aber Unfälle nicht völlig verhindern. Sie zielt darauf ab, schwere Verletzungen zu vermeiden und setzt daher Grenzen, ohne das spielerische Risiko allzu stark einzuschränken.

## Allgemeine Empfehlungen

- △ Die Vorgaben des Herstellers beachten!
- △ Ein Sicherheitsmanagement entwickeln
- △ Regelmäßig (min. 1 x pro Jahr) die Wirksamkeit der getroffenen Sicherheitsmaßnahmen überprüfen
- △ Nur Personal einsetzen, das eine entsprechende Befähigung hat

## △ Alle Maßnahmen dokumentieren:

- > Kontroll- und Prüfbescheinigungen
- > Kontroll- und Wartungsanweisungen
- > Aufzeichnung der Inspektionen und Wartungen

## Beispiel Kontrollblatt >

Gemeinde \_\_\_\_\_

**Kontrollblatt/ Spielfeld**

Kinderspielfeld \_\_\_\_\_  
[Ort/Straße] \_\_\_\_\_

Datum der letzten  
Jahreshauptinspektion \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_ durchgeführt von \_\_\_\_\_

Tag der Überprüfung \_\_\_\_/\_\_\_\_/\_\_\_\_  Sichtprüfung  Operative Inspektion

● Name des Prüfers \_\_\_\_\_

	ohne Brand	Art des Mangels	Mangel beseitigt	
			am	durch
1) Eingang/Tor				
2) Sand-spielfeldbereich				
3) Rutsche				
4) Holzgestell mit 2 Schaukeln				
5) Federwippe				
6) Bänke				

Handzeichen des Vorgesetzten \_\_\_\_\_

## Wichtige Fragen zur Sicherheit auf Spielplätzen:

- Werden die Spielgeräte regelmäßig kontrolliert?
- Wer führt die Kontrollen durch?
- Sind Fachfirmen oder Sachverständige beauftragt?
- In welchen Abständen finden die Kontrollen statt?
- Wer repariert die Spielgeräte bei Bedarf?
- Werden Kontrollen und Reparaturen dokumentiert?
- Erfolgt die Dokumentation über eine elektronische Datenverwaltung?

### A) Inspektion nach der Installation

### B) Visuelle Routine-Inspektion (wöchentlich)

- ▶ Erkennen offensichtlicher Gefahrenquellen als Folge von Benutzung, Vandalismus und Witterungseinflüssen

### C) Operative Inspektion (alle 3 Monate)

- ▶ Detaillierte Inspektion durch einen Experten/ eine Expertin zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit und der Stabilität des Gerätes sowie der Fallschutzflächen
- ▶ Sauberkeit, Beschaffenheit der Bodenoberfläche, Bodenfreiheit schwingender Geräteteile, freiliegende Fundamente, scharfe Kanten, fehlende Teile, übermäßiger Verschleiß...
- ▶ Verschleiß von beweglichen Teilen, angemessenes Maß an Stoßdämpfung und bauliche Festigkeit

### D) Jährliche Hauptinspektion (12 Monate)

- ▶ Inspektion zur Feststellung des allgemeinen Sicherheitsniveaus von Geräten, Spielebenen, Fundamenten und Fallschutzflächen
- ▶ Kontrolle sämtlicher Spielgeräte, Aufzählung und Dokumentation der Mängel
- ▶ Erstellung der Liste der notwendigen Arbeiten zur Wiederherstellung der Sicherheit (Reparatur, Ersatz)

Die Spielplatzgeräte müssen von sachkundigen Personen geprüft werden (siehe CEN/TR 17207 oder nationale Bestimmungen/Normen zur Erreichung des Kompetenzniveaus).

# Der ideale Spielplatz

**Geländemodellierung**  
mit dem Gelände  
planen, vorhandene  
Vegetation einbeziehen

**Bepflanzung**  
mit robusten Sträuchern  
zum Verstecken, mit  
Bäumen zum Klettern  
und zur Beschattung

**Befestigte Hauptwege**  
Wege und Plätze können  
auch zum Dreiradfahren,  
Rollschuhlaufen und als  
Skateboardpiste dienen

**Ausstattung**  
Bänke, Tische,  
Umzäunung,  
Beleuchtung  
der Hauptwege

**Klassische Spielgeräte**  
wie z.B. Schaukel,  
Wippe, Rutsche

**Sonderspielanlagen**  
für Themenspielplätze

**Sicherung  
der Eingänge**  
bzw. der gesamten  
Spielfläche falls  
Straße angrenzt

**Für Hunde verboten  
- Rauchen verboten**  
(Schild am Eingang)

**Fahrradständer**  
im Eingangsbereich

**Abfallbehälter**  
für Mülltrennung

**Sperrpfosten**  
oder Umzäunung  
gegen Befahren

**Beregnungsanlage**  
(vor allem bei  
Neuanlagen)

**Mehrzweck-  
Ballspielplatz**  
für Fuß-, Volley-, Feder-,  
Völker- oder Korbball  
sowie Tennis u.a.m.  
(Eisbahn im Winter)

**Hügelgelände**  
für BMX und MTB

**Rodelhügel**  
Nordhang mit  
freiem Auslauf

**Bach oder  
künstlicher  
Wasserlauf**  
zum Matschen,  
Stauen u.v.m.

**Trinkwasser-  
brunnen**

**Grillstelle**  
Feuerstelle

**Spielhaus,  
Magazin, Hütte**  
evtl. mit WC

**Tischtennis/-  
fußball**  
für Freianlagen

**Spielmaterial**  
wie Rundhölzer,  
Bretter, Reifen,  
Kisten

**Sandspielbereich**  
Sandhügel, Sandkasten  
(evtl. mit Wasserstelle)

